



Rainer Plum

Das stille Atmen der Räume

Laser - Zeichnung - Skulptur

Kunstverein Lippstadt



Der Ausstellungstitel heißt: **„Das stille Atmen der Räume“**. Es ist ein Atmen, ein Sich-Ausdehnen und Zusammenziehen – nicht als Vorgang eines Körpers, auch nicht als ein Vorgang, der sich in den Räumen ereignet, sondern die Räume, in die hinein sich alles Bewegte auflöst, geraten selbst in atmende Bewegung.

Erich Franz – „Das stille Atmen der Räume“

Kann man sich eine Bewegung vorstellen, bei der es nicht etwas gibt, das sich bewegt? Es wäre **die Bewegung allein** – ohne einen materiellen Körper, der sich bewegt, aber auch ohne eine Wellenstruktur, die sich im Raum ausbreitet. Nun, in unserer Alltagserfahrung ist das nicht vorstellbar – die Bewegung selbst, als solche. In der Kunst, in einem Bild oder einer Skulptur, kann jedoch eine Aussage Gestalt finden und in diesem gleichen Bild (oder in dieser Skulptur) kann diese Gestalt zugleich auch wieder aufgehoben werden. Beide Zustände wirken gleichzeitig; sie stehen nebeneinander und durchdringen einander. In Rainer Plums Arbeiten verliert das „Etwas“, das sich zu bewegen scheint, zugleich wiederum seine Substanz. Das scheint mir das Verbindende aller Werke von Rainer Plum zu sein: eine substanzlose Bewegung.

In seinen **Zeichnungen** (2013-16) finden wir Linien, die sich über das Papier hin bewegen – und im gleichen Verlauf lösen sie sich auf, verlieren ihre Richtung, zerstäuben und werden von quer gerichteten Impulsen sozusagen weggeweht. Eine Linie bewegt sich – und hebt zugleich ihre Qualität als Linie auf. Sie wird ein blitzartiger Hauch, ein tastender Moment, der seinen Verlauf wieder durchstreicht und zerstört, ja nicht einmal das. Die Linie wird eigentlich nicht „zerstört“, sie verflüchtigt sich lautlos. Ist das nicht eine Erfahrung, die wir oft in unserem Leben machen? Wir glauben, etwas zu erkennen, und es zerfließt unter unseren Händen, nichts lässt sich feststellen. Und dennoch haben wir etwas gespürt.

Bei der großen **Laserinstallation „Kreislicht-Lichtkreis“** (1994/2018) scheint eine rote Kreislinie in einem dunklen Raum zu schweben – ganz immateriell. Im Bewusstsein des Betrachters verschmilzt die leuchtende rote Linie, die von außen auf einen (kaum sichtbaren) horizontalen Metallring projiziert wird, mit einer gleichartigen roten Linie, die von innen her von einem dünnen Glasstab aus auf diesen Metallring ausgestrahlt wird. Die Bewegung der Kreislinie kommt fast zur Ruhe. Sie wird zur immateriellen Erscheinung und der Raum wird zu einem ruhigen Kreis..



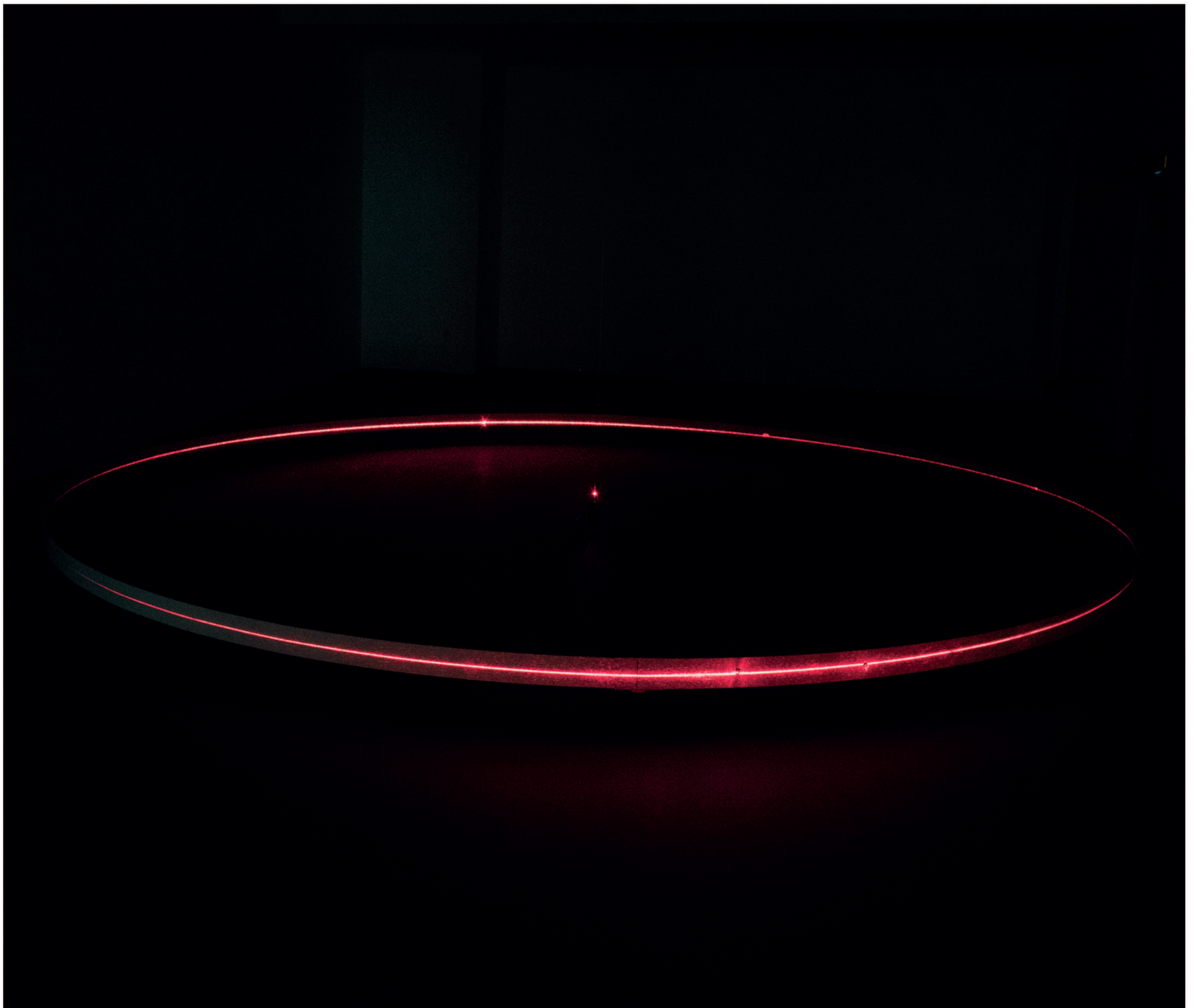




Die hier ausgestellten metallenen **Skulpturen** stammen alle aus der neuen Werkgruppe „Skulpturale Begegnungen“, die Plum seit 2017 realisiert. Ganz ohne einen statischen „Fuß“ stehen diese Skulpturen jeweils auf einer Bodenplatte – aber nein: sie „stehen“ nicht, sie erheben sich von einem labilen Punkt in den Raum und entschweben aufwärts. Das ist möglich durch eine Gusstechnik, die als Kern einen langen stählernen Gewindestab hat, mit dem die Skulptur unten in der Platte befestigt ist. Um diesen Stab herum hat Rainer Plum mit Wachs eine langgezogene plastische Form modelliert, die sich im Aufsteigen erweitert, absetzt, neu ansetzt, sich krümmt, sich spiralgig bewegt, sich blattartig ausbreitet usw.

Rainer Plums ausgestellte **Fotos** (2017) von seinen Laserinstallationen zeigen Formen, die sich ebenfalls nicht begrenzen lassen. Man sieht Linien, Winkel, Dreiecke, die in den Untergrund eintauchen und in ihm verschwinden. Sie überlagern sich transparent, so dass sie noch weniger begrenzt erscheinen. Plum hat einige Aufnahmen, in denen helle Strahlen die Dunkelheit durchdringen, im Umkehrverfahren so abgezogen, dass die Strahlen sich in hauchzarte dunkle Spuren verwandeln, die sich in einem hellen Raum bewegen – beziehungsweise dieses Helle selber in atmende Bewegung versetzen.





Rainer Plum wurde 1952 in Stolberg (Rheinland) geboren, studierte 1977–82 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Gerhard Hoehme und absolvierte 1991–94 an der Kunsthochschule für Medien in Köln ein Postgraduiertenstudium, das er mit dem Diplom für audiovisuelle Medien abschloss.

Von 2004 bis Februar 2018 war Plum Professor für „Methodenlehre der visuellen Darstellung“ an der Fachhochschule Aachen, Fachbereich Gestaltung.

Rainer Plum begann seine Arbeit mit momenthaft bewegten Skulpturen, Zeichnungen und Grafiken und entwickelt diese Arbeitsbereiche bis heute weiter.

Seit 2017 entsteht die Werkgruppe „Skulpturale Begegnungen“ (Alu-Güsse).

Außerdem realisierte Plum seit den 1990er Jahren zahlreiche Laserinstallationen, mit denen er ebenso expressive wie unreal erscheinende Lichträume schuf.

Einige Titel deuten diese Wirkungen an:

2001 „Streaming“, Arena AufSchalke in Gelsenkirchen;

2009 „Fließendes Licht“, Kirche St. Michael in Schwalmtal;

2010 „eine sonderbare Wiederholung eines Traumes“, Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt;

2011 „Raumkonstruktionen aus kohärentem Licht“, ZKM in Karlsruhe;

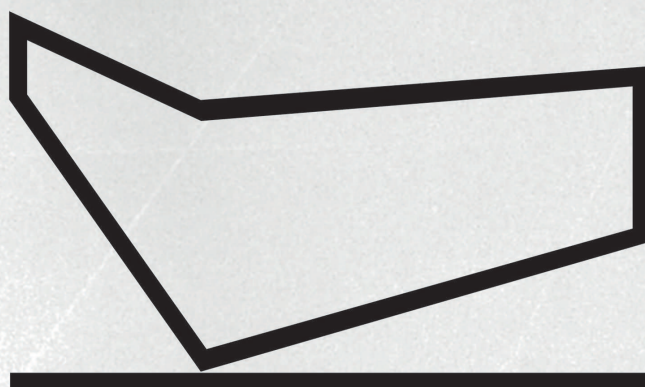
2013 „Das Zerfließen der Räume“, Markplatz der Stadt Lüdenscheid und (2015) in der Stadt Jena;

2016 „Hell sirrende Linien“, Kunstverein Heidenheim;

2016 „Kristalline Räume“, Städtische Galerie Schloss Borbeck in Essen;

2017 „Raumkonstruktionen“, Kunstverein Biberach und (2018) Kunstraum Bad Honnef.

Webseite des Künstlers: <http://rainerplum.com/index.php/de/>



KUNSTVEREINLIPPSTADT

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung "Rainer Plum. Das stille Atmen der Räume – Laser, Zeichnung, Skulptur" im Kunstverein Lippstadt 27.5.–15.7.2018 in den neuen Räumen des Kunstvereins, Am Bernhardsbrunnen 1

Konzeption: Rainer Plum, Erich Franz – Gestaltung: Philipp Raphael Uthmann

Fotos: Eni Kellerhof, Philipp Raphael Uthmann – Herstellung: Die Druckerei, Neustadt a. d. Aisch

© 2018 Kunstverein Lippstadt, Rainer Plum, Erich Franz

ISBN 978-3-9819615-1-5